

triebe zu groß oder zu klein, daß Rad sehr hoch, streift unter der Brücke, oder auf dem Secundenrad, steht nicht gerade, hat zu viel oder wenig Luft, Zapfen stecken sich, die Zähne sind ungleich. Das Getriebe hat öfter einen (vom Aufnieten) Grad in den Triebstäben, daher der Eingriff in dasselbe nicht gut sein kann. Der Cylinder ist zu dick oder klein, der Zahn geht nicht hinein, die Passage zu eng oder so breit, daß der Zahn kaum voll anliegt, die Balance unrund, unegal, zu dick und schwer, liegt auf der Cylinderradsbrücke oder Minutenrad auf. Die Spirale zu stark oder schwach, zu groß oder zu klein, der äußere Kreis zu groß, Spiralschlüssel und Klöschchen zu weit hinausgebohrt, die Spirale streift oder stoßt an's Minutenrad. Das Klöschchen oder Spiralschlüssel oder die Corrections-schraube sind entweder zu lang oder zu kurz, so daß selbe einem Riete gleichen. Der Correctionszeiger ist nicht zu bewegen, daher die innere Platte sich von unten nicht vergleicht und mit den Schrauben zu viel angezogen wird, die Zapfen reichen nicht durch die Steinlöcher, sind zu kurz oder der Stein zu dick. Der Deckstein zu klein oder zu tief gefaßt. Der Ausschwing- oder Anprallstift für die Cylinderbalance ist nicht in der richtigen Stellung, die Uhr schwingt sich aus, der Gang der Uhr zu leicht, gewöhnlich aber so tief, daß man auf keiner Weise genügend abhelfen kann. Die Steine sind oft ganz schief oder locker gemacht, und zuletzt kann man zum größten Theile neue Schrauben machen und ist der Hauch der Vergoldung unansehnlich, das Werk wackelt im Gehäuse, die Aufziehlöcher der Cypette zu klein, dieselbe muß mit einem Stemmeisen aufgemacht werden, kein Schluß im Gehäuse, dann bemerken wir erst, daß der Ausschwingstift der Balance am Gehäuse oder Springfeder hängen bleibt u. s. w.

Das ist der Fortschritt der gegenwärtigen Industrie, da soll der „Teufel“ Uhrmacher sein! Nächstens mehr hierüber. Wir sind der Meinung, daß in der Fabrikation doch all' den Uebelständen bei einiger Aufmerksamkeit leichter abgeholfen werden könnte, indem man die Theile durch andere ersetzt, als dies dem Reparatteur ermöglicht wird, und obendrein die Arbeit derartiger Reparaturen nie bezahlt werden kann.

Friedrich Tsiglowsky, Uhrmacher in Agram.

Zu Frage 394. Voley'sche Drehstühle mit 2 Spitzen führen J. Christen in Basel, F. F. Hering, Oskar Umbach und Ernst Holzweissig in Leipzig zum Preise von ungefähr 20 M. A. R. in S.

Zu Frage 395. Fragesteller meint jedenfalls einen electromagnetischen Apparat, mit dessen Hilfe einestheils ein Schwungrad in Betrieb gesetzt und andertheils der Inductionsstrom dazu benutzt werden kann, um physiologische Wirkungen hervorzubringen. Die oberflächliche Beschreibung eines solchen Apparates würde dem Fragesteller wenig nützen, die eingehende Beantwortung der Frage aber den Raum dieses Blattes zu sehr in Anspruch nehmen. — Zur Belehrung empfiehlt sich die Anschaffung eines der folgenden Werke: Grundzüge der Physik von Dr. J. Krüger aus Krügers Verlagsbuchhandlung in Erfurt, oder für weitergehende Ansprüche: das ausgezeichnete Lehrbuch der Physik von Dr. Joh. Müller, im Verlag von Vieweg & Sohn in Braunschweig. Electromagnetische Apparate jeder Art fertigen Mechanikus Stöhr in Leipzig und Reiser & Schmidt in Berlin, Oranienburgerstr. 27. S. A. in W.

Zu Frage 396. Um Chlor Silber aus einer wässerigen Lösung als metallisches Pulver auszuscheiden, ist es notwendig zu wissen, aus welchen Bestandtheilen diese wässerige Lösung besteht, denn Chlor Silber ist im Wasser und in freier Säure unlöslich. Leicht löslich ist dasselbe in Ammoniat, schwerer löslich in Kochsalzlösung. — Ist eine Lösung von salpetersaurem Silberoxyd in Wasser gemeint, so wird durch Zusatz von Salzsäure oder Kochsalz Chlor Silber in weißen Flocken niederschlagen, der Niederschlag sorgfältig ausgewaschen und in ein Gemisch von 20 Theilen Wasser und 1 Theil Schwefelsäure gebracht. — Durch Einstellen eines Zinkbleches wird metallisches Silber in Pulverform gewonnen. Sind der Lösung von Silberoxyd aber noch andere Salze, wie Chrom, Zink u., zugesetzt, dann muß auch ein anderes Verfahren zur Reduction des Silbers eingeschlagen werden. W. S. in A.

Zu Frage 397. Grahamanker mit Rad, genau passend, liefert die Firma Strasser & Rohde, Glashütte. Auch werden daseibst einzelne genau zum Rad passende Anker gemacht, ohne daß das Rad eingeschickt zu werden braucht; nur muß der genaue Raddurchmesser nach Metermaß und die Anzahl der Zähne des Gangrades, oder die Eingriffsentfernung, Raddurchmesser und Zahnzahl angegeben werden. J. B.

**Unsere Literatur.\*)**

**An die Uhrmacher deutscher Zunge.**

Seit der Einführung der Gewerbefreiheit war eine traurig einsame

\*) Wir nehmen keinen Anstand, unsern geschätzten Kollegen, unter „Unsere Literatur“ Vorstehendes zur Kenntnisknahme zu bringen. Wenn es auch aus der Feder eines Nichtfachmannes hervorgegangen ist, so möge man berücksichtigen, daß die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung sich auch insofern um unsere Angelegenheit verdient gemacht hat, daß selbige mit regem Eifer eine ganze Armee Abonnenten für unser Blatt gewonnen hat, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde. Aus diesem Grunde haben wir die Spalten unseres Blattes derselben zur Verfügung gestellt. Die Redaction.

Zeit für die Uhrmacher angebrochen. Jeder lebte in dem engen Kreise seiner eigenen Anschauungen und Interessen und ging nur selten und ungern aus denselben heraus, um mit den Kollegen die gemeinsamen Interessen zu berathen, sowie Erfahrungen und Ansichten auszutauschen. Auch das vorher bestandene Band der Innungen war nur ein lokales, es war keine freie Vereinigung und befriedigte je länger, je weniger.

Wie ganz anders jetzt! Durch tüchtige Männer geweckt, regt sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit allenthalben im deutschen Vaterlande; allenthalben haben sich Vereine und Verbände gebildet und wetteifern im nützlichen Streben mit einander. Der Uhrmacher sieht den Kollegen nicht mehr mit Mißtrauen und Mißgunst an, sondern fördert Hand in Hand mit ihm das gemeinsame Wohl Aller! Einem so kräftig erwachten Leben darf es auch nicht an gemeinsamen Organen für die Dessenlichkeit fehlen, wie sie bei allen Berufsgruppen, die sich in gleicher Weise geeint haben, vorhanden sind. Es macht den deutschen Uhrmachern Ehre, ein Journal zu besitzen, das sich in nahezu 5000 Exempl. über die ganze Erde verbreitet hat, und in welchem sich Kollegen, die Gebirge und Ocean trennen, in freundlichem Meinungsaustausch begegnen. Daß neben diesem Journal noch ein anderes entstehen konnte beweist, daß ein tiefgehendes Bedürfnis für die, früher so spärlich vertretene Fachliteratur vorhanden ist.

So haben wir es denn auch für geboten erachtet, nach dem Vorgange der meisten bereits organisirten Gewerbe, dem deutschen Uhrmacher einen „Notizkalender“ darzubieten. Da wir wünschten, dies in einer, seines Leserkreises würdigen Weise zu thun, haben wir uns an Herrn Großmann gewendet, dessen Name rühmlichst bekannt ist.

Das Inhaltsverzeichnis des Kalenders spricht für sich selbst. Er ist kein zusammengeschriebenes Machwerk, sondern die größeren Aufsätze sind durchweg Originalarbeiten, die auch sämmtlich in unmittelbarer Beziehung zur Uhrmacherei stehen. Für den praktischen Arbeiter wird „Die Anfertigung eines guten Regulators mit ganzer Sekunde“, „Das Abrunden der Radzähne“, „Der Graham-Gang für Pendeluhren“ mit großem Nutzen zu verwerthen sein, während eine geschichtliche Skizze der Entwicklung der Uhrenindustrie im Schwarzwalde und der Lebenslauf des würdigen Greises Ingold, ein mehr allgemeines Interesse erwecken werden. Das Fremdwörter-Verzeichniß im Zusammenhang mit dem Aufsätze „Der deutsche Uhrmacher und seine Muttersprache“ werden manchem strebsamen Uhrmacher sehr willkommen sein und die „Gesundheitspflege für Uhrmacher“ enthält sehr werthvolle Andeutungen für die Erhaltung der körperlichen Vorbedingungen zur Arbeitsfähigkeit.

Die Tabellen sind keineswegs nur aus vorhandenen Büchern zusammengetragen, sondern mit steter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Uhrmacher angeordnet und wir hoffen, daß sie denjenigen Lesern, die sich die Mühe geben wollen, sie näher kennen zu lernen, recht gute Dienste leisten werden. Auch die kleinen Mittheilungen enthalten viel des Nützlichen und Wissenswerthen.

Die äußere Ausstattung anlangend, ist Alles aufgeboten worden, um ein harmonisches Verhältniß derselben zu dem gediegenen Inhalt herzustellen. Man darf sagen, daß wohl selten ein so schönes und reichhaltiges Buch für so geringen Preis geboten werden wird.

So möge denn dieser Kalender sich unter denen, für die er bestimmt ist, recht viele Freunde und Gönner erwerben, damit er von Jahr zu Jahr als ein gern gesehener Freund des Uhrmachers an dessen Thüre klopfen und einem freundlichem „Willkommen“ entgegensehen kann. Raumburg a/S., im Juli 1877.

**Albin Schirmer,**  
Verlags- und Sortimentsbuchhandlung.

Hiermit verbinde ich die ergebene Anzeige, daß der Notizkalender für Uhrmacher für den Versandt fertig und zu dem Preise von 3 M. elegant gebunden, durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden kann.  
Hochachtungsvoll  
Albin Schirmer.

Herausgeber Emil Schneider, Uhrmacher, Raumburg a/S. — Druck von Rauchbach & Co. Raumburg a/S. — Verantwortlich Emil Schneider. Commis-Verlag von Albin Schirmer, Buchhandlung in Raumburg a/S. — Hauptagenturen: Für die Schweiz: Egger-Honegger & Cie. in Zürich. — Für West- und Ost-Preußen: Daberkow's Buchhandlung Wien 11, Kaiserstraße 37. — Für Amerika: Wm. Mühsam, Baltimore Mo, 316 W. Pratt St. — O. W. F. für London: S. Louis Mo, Corner 5th and Olive St. — Für England: American Glock Depot Hermann Bush, 14 Mytongate, Hall (England.) — Für die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Hermann Bush in care of „Jewellers Circular“ 42 Nassau Street in New-York.

(Hierzu Beilage.)